



Ortsverein Gronau-Ahaus
Martin Radde, Herzogstr. 32, 48599 Gronau
21.08.2015

OFFENER BRIEF

An den
ver.di Bundesvorsitzenden Frank Bsirske
der Landesleiterin Gabriele Schmidt
dem Bezirksgeschäftsführer Bernd Bajohr
zur Kenntnis

Lieber Kollege Bsirske,

auf der letzten Vorstandssitzung des ver.di-Ortsvereins Gronau-Ahaus am 12. August waren die Streiks der Lokführer, im Sozial- und Erziehungsbereich und bei der Post der Haupttagesordnungspunkt. Es wurde lange und leidenschaftlich diskutiert, Einschätzung und Stimmung waren schließlich einmütig. Wir beschlossen, Dir diesen Brief zu schreiben, um Dir, gelinde gesagt, zumindest unseren Unmut kundzutun.

Schlichtweg „Pleiten“ nennt Pascal Beucker in seinem Kommentar auf taz-online das Schlichtungsergebnis des Kita-Streiks und das Ergebnis bei der Post (Anlage 1). Wir müssen seinen Ausführungen leider weitestgehend zustimmen. Wie es bei der Post gelaufen ist, geht gar nicht. Keine Abstimmung vor dem Streik, keine Abstimmung danach: das mag die Satzung hergeben, aber Demokratie geht anders, lieber Kollege! Da wird wochenlang gestreikt, die Stimmung ist gut, die Beteiligung wächst, und dann plötzlich, Knall auf Fall, quasi über Nacht, **dieses!** Ergebnis. Kein Wunder, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen ver ... eimert fühlen, wie im Interview von Wlodek Flakin mit einem Aktivisten zum Ausdruck kommt (Anlage 2). Und dann noch die ver.di-Diskussionsforen im Internet abschalten: das geht gar nicht! Wenn wirklich kein besseres Ergebnis drin war, sollte man das vorher einschätzen können. Dann darf man von Anfang an die Latte nicht so hoch legen.

Weiter zum Kita-Streik: Auch hier ist der Begriff „Pleite“ für das Schlichtungsergebnis sehr gerechtfertigt! Wie es anders gehen kann, zeigt das Schlichtungsergebnis bei der Bahn, das wiederum von Pascal Beucker auf taz-online kommentiert wird (Anlage 3). Im Fernsehen konnte man es dem Kollegen Weselsky ansehen, dass er „Spaß in den Backen“ hatte, es sei ihm gegönnt! Er wird das Ergebnis gut vermitteln können. Dies ist sicherlich den beiden Schlichtern Bodo Ramelow und Matthias Platzeck zu verdanken. Diese sind freilich ein ganz anderes Kaliber als Milbradt und Schmalstieg. Wie man von Gewerkschaftsseite darauf kommen konnte, ausgerechnet Herbert Schmalstieg als Schlichter zu benennen (Anlage 4), hinterlässt bei uns ein großes Fragezeichen und gibt zu weiteren Spekulationen Anlass.

Nun ist, wie wir alle wissen, im Sozial- und Erziehungsbereich noch nicht das letzte Wort gesprochen, erfreulicherweise! Das ist aber nicht Dir, lieber Kollege Bsirske, zu verdanken, Du bist zunächst vehement für die Annahme des Ergebnisses eingetreten (Anlage 5). Auch die Schlichtungskommission hat in enger Absprache mit Dir das Vermittlungsergebnis akzeptiert (Anlage 6). Erst die Streikdelegiertenkonferenz (federführend) und die anschließende Mitgliederbefragung haben Dich zum Kurswechsel gezwungen. Jetzt gibst Du dich wieder vorwärtsdrängend und kämpferisch und schließt neue Streiks nicht aus. Was sollen wir davon halten? „Mister Zickzack II“? Allerdings gäbe es Streiks nicht vor Oktober, dafür gibt es gute Gründe. Die Ferien sollen überall zu Ende sein, die neuen Kinder in den Kitas sollen sich eingewöhnt haben, neue Gespräche sollen den Arbeitgebern die Möglichkeit geben, „draufzulegen“. Dass im September der ver.di-Bundeskongress mit entsprechenden Wahlen ansteht, der offensichtlich möglichst geräuscharm „durchgezogen“ werden soll, hört man kaum.

Lieber Kollege Bsirske, wir sind realistisch. Ob dieser Brief letztthin etwas bewegt, ob wir eine Antwort bekommen, ist schon jetzt für uns fraglich. Aber er ist notwendig für uns im Sinne von Gesundheitsprophylaxe: Wir möchten nicht alles schlucken, sondern wir lassen es raus, um mögliche Magenbeschwerden oder anderes zu verhindern. Wie wir angesichts der geschilderten Situation nicht nur alte Mitglieder halten, sondern auch noch neue junge Mitglieder gewinnen sollen, auch das bleibt für uns sehr fraglich. Überaus besorgniserregend ist für uns die zunehmende **Bürokratisierung und Top-Down-Mentalität** in unserer Gewerkschaft, die wir leider auf allen Ebenen beobachten müssen. Der Laden soll wie geschmiert und ruhig laufen? Da muss man sehr aufpassen, dass das nicht zur Friedhofsruhe verkommt!

Kurzum: Wir werden auch in Zukunft aktiv bleiben und „die ver.di-Fahne hochhalten“, die weitere Entwicklung aber auch sehr kritisch beobachten. In diesem Sinne senden wir Dir kollegiale und liebe Grüße aus Gronau nach Berlin!

Unterzeichner:

Martin Radde, OV-Vorsitzender, Öffentlichkeitsarbeit

Eberhard Doths, stellv. Vorsitzender, Schriftführer

Hans Lassak, Ansprechpartner Ahaus, ehemaliges DPG-Mitglied

Dietmar Schaaf, Beisitzer, tätig im Sozial- und Erziehungsbereich

Ludger Terhaar, Kassierer

Dusanka Doths, Frauenbeauftragte

Ulrich Engelmann, Beisitzer

Gerd Messelink, Ansprechpartner Ahaus, tätig im Sozial- und Erziehungsbereich

Anlagen: (1) Pascal Beucker, Kommentar, Fast schon eine Kapitulation, taz-online vom 06.07.2015; (2) Wladek Flakin, Interview mit Sven Paschmann, „Viele sagen, das sei ihr letzter Streik gewesen, junge welt vom 15.07.2015; (3) Pascal Beucker, Kommentar, Teure Halsstarrigkeit der Bahn, taz-online vom 01.07.2015; (4) Schlichtung: Alte Bekannte sollen Kita-Streik schlichten, mdr-Internetseite vom 11.08.2015; (5) Jörg Meyer, Beidseitig, neues-deutschland.de vom 11.08.2015; (6) Matthias Schiermeyer, Verdi-Mitglieder lehnen Schlichtung ab. Bsirske in der Sackgasse, Stuttgarter Zeitung vom 08.08.2015